



EMMA MOORE/POSAUNE, ISTOCK/ARTEM PERETIATKO, ISTOCK/EGAL, ISTOCK/PACI7

Disney und der Kampf um unsere Kinder

Ihrem Kind wird lgbt – ihre sexuelle Orientierung – beigebracht. Wir müssen die Kinder schützen, wenn sie eine Zukunft haben sollen.

- Joel Hilliker und Andrew Miiller
- [29.08.2022](#)

Disney ist 99 Jahre alt. Das Unternehmen hat sich bei amerikanischen Eltern und Kindern einen guten Ruf als wichtigster Anbieter von Familienunterhaltung erworben.

Zu diesem Megakonzern gehören abc, espn, Marvel, Pixar, Lucasfilm, Fox Entertainment, National Geographic, Touchstone Pictures und Dutzende anderer Unternehmen. Das Unternehmen ist seinen Aktionären 67 Milliarden Dollar wert, und zwar vor allem deshalb, weil es mit Musik und Bildern zuverlässig Kinder und ihre Eltern anziehen und beeinflussen kann.

Disney ist *der* Mainstream der amerikanischen Unterhaltung. Es hat die Vorstellungen und Gefühle von Generationen über Kindheit, Vaterschaft, Mutterschaft, Familie, Romantik, Angst, Rebellion, Betrug, Magie, Politik, Rasse, Töten und mehr geprägt. Disney hat Ihnen viel beigebracht – und möchte Ihren Kindern noch viel mehr beibringen.

Die meisten von uns sind sich nicht bewusst, wie sehr wir bereits das verinnerlicht haben, was man als „Disney-Einstellung“ über Liebe, Romantik und sogar Sex bezeichnen könnte. Und unsere Kinder werden nicht erkennen, was sie aufgesogen haben, da ihr Verstand durch ihre Unterhaltung genährt und erzogen wurde. Es wird einfach alles normal und richtig erscheinen.

Die Führungskräfte von Disney sind sich dessen wohl bewusst. Sie und ihre Kollegen in anderen Medienkonzernen nutzen diese Macht, um zu einem einzigen Trend beizutragen, der ganz von allein unsere Gesellschaft zerstören kann.

Und so funktioniert es:

Hinter den Kulissen

Disney fügt dem Kinderprogramm „Queerness“ (Schwulheit und abweichende Sexualpraktiken) hinzu, wo immer es möglich ist, wie es eine leitende Produzentin des Unternehmens ausdrückte. Die Produzentin sagte, sie sei erfreut darüber, wie offen andere Disney-Führungskräfte waren, als sie ihre „gar nicht so geheime schwule Agenda“ umsetzte.

Diese Produzentin arbeitet derzeit an einer Zeichentrickserie über eine Familie. In dieser Sendung sollen mindestens 17 prominente sexuell abweichende Charaktere zu sehen sein, darunter zwei Homosexuelle verschiedener Rassen, die eine 14-jährige Aktivistentochter adoptiert haben.

Sie bezog sich dabei auf eine Telefonkonferenz, an der auch eine Disney-Konzernchefin teilgenommen hatte, die sich selbst als Mutter „eines transgender und eines pansexuellen Kindes“ bezeichnete. Diese Frau feierte die Tatsache, dass Disney „viele, viele, viele lgbtqia-Figuren in unseren Geschichten“ hat, aber dann ärgerte sie sich, „dass wir nicht genug Hauptdarsteller haben“. Dann forderte sie unter Tränen, dass die Hälfte der Disney-Figuren entweder sexuell abweichend oder rassische Minderheiten sein sollten.

Was war der Zweck der Telefonkonferenz? Die Disney-Führungskräfte sollten einen politischen Vorstoß unternehmen: Es sollte legal werden, dass Lehrer Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queers und andere Geschlechter im

Klassenzimmer unterrichten – Drittklässler, Zweitklässler, Erstklässler und Kindergartenkinder.

Der Vorstandsvorsitzende von Disney schickte ein Memo an die Zehntausenden von Mitarbeitern des Unternehmens, in dem es heißt: „Ich glaube, der beste Weg für unser Unternehmen, einen dauerhaften Wandel herbeizuführen, ist durch die inspirierenden Inhalte, die wir produzieren, die einladende Kultur, die wir schaffen, und die vielfältigen Gemeinschaftsorganisationen, die wir unterstützen.“

Disneys sexuelle Perversion kommt an die Öffentlichkeit. Aber diese Kampagne, die darauf abzielt, die Hemmschwelle der Kinder gegenüber Romantik, Sexualität und letztlich auch gegenüber sexuellen Handlungen, Homosexualität, Crossdressing, Genitalverstümmelung, Pädophilie und mehr zu senken, hat nicht erst in diesem Jahr begonnen. Sie begann auf subtile Weise vor Jahrzehnten – als viele von uns Kinder waren.

Jahrelang haben Kinder Einstellungen zu Liebe, Romantik und Sexualität verinnerlicht, die von Unternehmensleitern in Südkalifornien erfunden, verbessert und verbreitet wurden. Es gibt einen Grund, warum in den Zehntausenden von „familienfreundlichen“ Filmen und Fernsehserien, die zu Ihren Lebzeiten veröffentlicht wurden, fast immer Kinder vorkommen – und kein engagierter, bewundernswerter Vater. Es gibt einen Grund, warum sie fast immer Romanzen und „obligatorische Sexszenen“ mit immer jüngeren Darstellern zeigen.

Aber diese „familienfreundlichen“ Unternehmen haben es nicht dabei belassen.

Nicht länger im Verborgenen

Schon in den 1980er und 1990er Jahren beschäftigte Disney viele offen homosexuelle Animatoren, Komponisten, Texter, Casting-Manager, Produzenten und andere Mitarbeiter auf allen Ebenen und nahm homosexuelle Schauspieler und Synchronsprecher unter Vertrag. Einige dieser Personen produzierten Figuren mit effeminierten und anderen homosexuellen und bisexuellen Zügen, oft als Bösewichte oder komödiantische Figuren, und immer subtil, unauffällig und verschlüsselt.

Die Grenzen verschwimmen immer mehr, wenn man sich durch den Katalog der Disney-Inhalte von *Die kleine Meerjungfrau* (1989) über *Der König der Löwen*, *Die Schöne und das Biest*, *Mulan*, *W.i.t.c.h.*, *Willkommen in Gravity Falls*, *Star gegen die Mächte des Bösen*, *Doc McStuffins*, *Spielzeugärztin*, *Marvel Rising*, *Star Wars Resistance*, *Onward: Keine halben Sachen*, *Meine Schwester Charlie*, *DuckTales – Neues aus Entenhausen*, *Out*, *Findet Dory*, *Rapunzel*, *The Avengers*, *Willkommen im Haus der Eulen*, *Die Prouds*, *Luca*, *High School Musical*, *Die Eiskönigin: Völlig unverfroren*, *Der Geist und Molly McGee*, *Amphibia*, *Andi Mack*, *Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers*, *Cruella*, *Eternals*, *Rise Up Sing Out*, *Jungle Cruise*, *Lightyear* ... wird fortgeführt.

Disney kaufte abc im Jahr 1995. Zu dieser Zeit hatte abc bereits eine Geschichte von pro-homosexuellen Programmen. Der damalige Vorstandsvorsitzende Michael Eisner hatte bereits zugestimmt, die Krankenversicherungsleistungen auf die Partner homosexueller Disney-Mitarbeiter auszuweiten. Die homosexuellen Botschaften von abc begannen in Disneys Fernseh- und Theaterproduktionen durchzusickern.

Eisner erklärte 1998, dass etwa 40 Prozent der Disney-Mitarbeiter „queer“ seien. Das sagt ein ehemaliger Geschäftsführer der Human Rights Campaign, einer Aktivistengruppe, die sich dafür einsetzt, dass homosexuelle und andere abweichende Praktiken legalisiert, akzeptiert, gefeiert – und Kindern nahegebracht – werden.

Disney ist berühmt für seine einzigartigen, einprägsamen Figuren, aber es gibt einen Grund, warum einige der Figuren so aussehen und sich so verhalten, wie sie es tun. So überzeugte der homosexuelle Texter Howard Ashman die Zeichner davon, die Bösewichtin Ursula aus *Die kleine Meerjungfrau* nach einem Cross-Dressing-Darsteller namens Divine zu gestalten. Der homosexuelle Künstler Andreas Deja zeichnete den komödiantischen Kumpel LeFou aus *Die Schöne und das Biest*, den Bösewicht Jafar aus *Aladdin* und den Bösewicht Scar aus *Der König der Löwen* mit effeminierten Merkmalen, ohne sie offen homosexuell zu machen. Diese Animationsstrategie wird als „Queer Coding“ bezeichnet und dient dazu, den Zuschauer gegenüber Homosexualität und Transgenderismus zu desensibilisieren.

Die Strategie, die diese Texter und Animatoren verfolgten, wurde im November 1987 in einem Artikel des Homosexuellenmagazins *Guide* mit dem Titel „The Overhauling of Straight America“ (Die Umgestaltung des heterosexuellen Amerikas) klar dargelegt, der zwei Jahre vor dem Kinostart von *Die kleine Meerjungfrau* veröffentlicht wurde.

„Das erste Gebot der Stunde ist die Desensibilisierung der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber Schwulen und Schwulenrechten“, schreiben Marshall K. Kirk und Hunter Madsen. „Die Öffentlichkeit zu desensibilisieren bedeutet, ihr zu helfen, Homosexualität mit Gleichgültigkeit statt mit heftigen Emotionen zu betrachten. Im Idealfall würden wir Heterosexuelle dazu bringen, Unterschiede in der sexuellen Präferenz so zu registrieren, wie sie unterschiedliche Vorlieben für Eiscreme oder Sportspiele registrieren: Sie mag Erdbeere, ich Vanille; er verfolgt Baseball, ich Fußball. Keine große Sache.“

„Zumindest am Anfang wollen wir die Öffentlichkeit desensibilisieren, mehr nicht. Wir brauchen und können nicht erwarten, dass der Durchschnittsamerikaner die Homosexualität voll und ganz ‚versteh‘. Sie können den Versuch vergessen, die Massen davon zu überzeugen, dass Homosexualität eine gute Sache ist. Aber wenn es Ihnen gelingt, sie mit einem

Achselzucken dazu zu bringen, dass sie das als etwas ganz anderes ansehen, dann ist Ihr Kampf um rechtliche und soziale Rechte so gut wie gewonnen. Und um dieses Achselzucken zu erreichen, müssen Schwule als Klasse aufhören, geheimnisvoll, fremd, abscheulich und widersprüchlich zu sein. Es bedarf einer groß angelegten Medienkampagne, um das Bild der Schwulen in Amerika zu verändern.

Jeder, der schon einmal Howard Ashmans Lied „Poor, Unfortunate Souls“ (Arme, unglückliche Seelen) mitgesummt und dabei über eine als Drag Queen verkleidete Meerhexe gelacht hat, hat bereits begonnen, Homosexualität als „eine Sache für sich“ zu betrachten. Und das ist genau das, was die Animationsfilmer wollten, als sie in der Disney-Renaissance der 1990er Jahre begannen, Bösewichte mit „Queer-Codes“ zu zeichnen.

Doch die Ära der schrillen Dragqueens und verweichlichten Zauberer war nur Teil einer jahrzehntelangen Medienkampagne. Jetzt hat Disney ein offen homosexuelles Paar in seine neue Erzählung von *DuckTales – Neues aus Entenhausen* aufgenommen. Nachdem sie Homosexualität zu einer „ganz normalen Sache“ gemacht haben, drängen sexuelle Abweichler nun darauf, „die Massen davon zu überzeugen, dass Homosexualität eine gute Sache ist“.

Einige Konservative, die sich über „queer-codierte“ Bösewichte lustig gemacht haben, sind nun empört über offen homosexuelle Paare wie das in dem in diesem Sommer erscheinenden Film *Lightyear*, einem Spin-off von *Toy Story*.

Aber Unternehmen wie Disney geben nicht klein bei. Die Kontroverse über ihre Unterstützung für den Unterricht von Grundschulkindern in Sachen Homosexualität ist nicht der Beginn des Krieges. Seit den 80er Jahren wird ein verdeckter Krieg geführt. Jetzt ist er nur noch offenkundiger und brutaler.

Wendepunkt

Disney fügt nicht nur aggressive „Queerness“ in sein Programm ein, sondern nutzt auch seinen immensen Reichtum und politischen Einfluss außerhalb des Bildschirms.

Der Bundesstaat Florida, in dem sich das Walt Disney World Resort und eine Reihe anderer Disney-Anlagen befinden, hat den *Parental Rights in Education Act* (Gesetz über elterliche Rechte in der Bildung) verabschiedet. Dieser verbietet es Lehrern, Kinder vor der vierten Klasse über Geschlecht und „Geschlechtsidentität“ zu unterrichten. Disney setzte sich vor der Verabschiedung des Gesetzes für dessen Ablehnung ein und verurteilte es anschließend, forderte seine Aufhebung und gelobte, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um sicherzustellen, dass Kinder ab der dritten Klasse mit Homosexualität, Transgenderismus und anderen Themen vertraut gemacht werden.

„Floridas HB 1557, auch bekannt als das ‚Don’t Say Gay‘ (Sag nicht schwul) –Gesetz, hätte niemals verabschiedet werden dürfen und hätte niemals in Kraft treten dürfen“, so Disney in einer offiziellen Erklärung vom 28. März. „Unser Ziel als Unternehmen ist es, dass dieses Gesetz von der Legislative aufgehoben oder von den Gerichten verworfen wird, und wir unterstützen weiterhin die nationalen und staatlichen Organisationen, die sich für dieses Ziel einsetzen. Wir sind entschlossen, uns für die Rechte und die Sicherheit der lgbtq+-Mitglieder der Disney-Familie sowie der lgbtq+-Gemeinschaft in Florida und im ganzen Land einzusetzen.“

Die Disney-Führungskräfte organisierten daraufhin die „Vortragsreihe: Die Zukunft neu denken“, bei der die homo- und transsexuellen Mitarbeiter des Unternehmens vorschlugen, wie Disney eine „Woke Agenda“ vorantreiben könnte. Die Hauptrednerin, die ausführende Produzentin Latoya Raveneau, teilte dem Publikum mit, dass ihr Team eine „gar nicht so geheime schwule Agenda“ umsetze, indem es regelmäßig „Queerness“ in die Disney-Programme einbringe. Karey Burke, die Präsidentin des Unternehmens, versprach, dass bis Ende des Jahres mindestens 50 Prozent der Disney-Figuren auf dem Bildschirm sexuelle Abweichungen oder rassische Minderheiten sein sollen.

Das ist richtig: Das Unternehmen, das *Davy Crockett*, *Sein Freund Jello*, *Alle lieben Pollyanna* und andere Filme vertrieben hat, mit denen Sie oder vielleicht auch Ihre Eltern aufgewachsen sind, möchte nun, dass Ihre Kinder mit wohlwollenden Darstellungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern und Queers aufwachsen, die in leuchtenden Farben und mit fröhlicher Musik im Hintergrund illustriert sind. Es handelt sich dabei nicht um die campy Bösewichte der Howard Ashman-Ära. Sie werden als Vorbilder dargestellt.

Disney will nicht mehr nur, dass die Menschen Homosexualität als „eine Sache für sich“ betrachten. Sie wollen Ihre Kinder zu ihrer Lebensweise bekehren.

1997 war ein typisches Jahr für Disney: Das Unternehmen brachte in diesem Jahr 18 Spielfilme heraus, darunter *Hercules*, der von dem offen homosexuellen Animator Andreas Deja in einer Weise gezeichnet wurde, die Berichten zufolge von seiner Homosexualität beeinflusst war. Laut einer Gallup-Umfrage bezeichnen sich 21% der nach diesem Jahr geborenen amerikanischen Erwachsenen als lesbisch, schwul, bisexuell oder transsexuell – im Vergleich zu nur 5,6 % der amerikanischen Erwachsenen insgesamt. Trotz der inzwischen verblassten Behauptung, sexuelle Perversionen seien genetisch bedingt, zeigen die Beweise, dass Homosexualität und Transgenderismus unter denjenigen, die mit Disneys „gar nicht so geheimer schwuler Agenda“ aufgewachsen sind, häufiger vorkommen. Disney will Kindern das Schwulsein beibringen, bevor sie in die Pubertät kommen – denn sexuelle Indoktrination in diesem Alter zeigt Wirkung.

Normalisierung der Pädophilie

Konservative Medien haben Disneys Verhalten mit „Child Grooming“ (die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern) verglichen. Dies ist ein völlig unzureichender Begriff für eine verabscheuungswürdige Praxis: Ein Erwachsener baut Vertrauen und eine emotionale Bindung zu einem Kind auf, um *es dann zu manipulieren, auszubeuten, zu missbrauchen und schließlich zu vergewaltigen*.

Die Beeinflussung, Desensibilisierung, Anbahnung, Programmierung, Beseitigung der Hemmungen und Zerstörung der Reinheit und Unschuld von Kindern ist ein schreckliches Verbrechen. Nichts davon ist zum Wohle der Kinder – alles dient nur der kranken Befriedigung der Erwachsenen, die das tun. Der Parental Rights in Education Act ist ein ehrlicher Versuch, Grundschüler vor solchem Missbrauch zu schützen. Aber ehrlich gesagt, ist ein Gesetz, das besagt, dass Lehrer Kinder im Vorschulalter nicht sexuell indoktrinieren dürfen, kaum ein bahnbrechender Sieg für die Konservativen.

Im heutigen Amerika wird sogar der Versuch, Kindervor dem Alter von 8 Jahren vor „Grooming“ (Anbahnung) im Klassenzimmer zu schützen, angefochten, bekämpft und heftig attackiert.

Kinder und Jugendliche müssen vor dieser Art von Propaganda während der gesamten Grundschulzeit, der Mittelstufe, der Oberstufe und des Studiums geschützt werden, wenn sie selbst erfolgreiche und glückliche Familien gründen wollen.

So wie Homosexualität und Transgenderismus zum Mainstream und zur Normalität geworden sind, gilt dies nun auch für *Pädophilie*. Einige „Experten“ bestehen darauf, dass die Anziehung zu Kindern genetisch bedingt und unveränderlich ist. Es gibt Apologeten, die behaupten, dass sexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern *gesund* sein können. Um eine Stigmatisierung zu vermeiden, werden Begriffe wie „Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern“ und „von Minderjährigen angezogene Personen“ verwendet.

Was diese Leute zu legitimieren versuchen, ist Kindesmissbrauch und Vergewaltigung.

Kinder, die auf diese Weise zu Opfern werden, leiden ein Leben lang unter den Folgen. Viele sind nie in der Lage, gesunde Beziehungen zum anderen Geschlecht aufzubauen.

Eine laxer Haltung gegenüber diesem Übel führt zu kriminellem Missbrauch und sogar zu buchstäblicher sexueller Versklavung. Es wird zu einer Welt der zerrütteten Familien, der Drogensucht, der Gewalt, der Kälte, der Schuld, der Scham und der Verwirrung führen. Es wird gebrochene Kinder hervorbringen, die aufwachsen und ähnliche Übel an der nächsten Generation von Kindern verüben.

Mächtige Führungskräfte der Unterhaltungsindustrie versuchen, die Perversion und Vergewaltigung von Kindern immer vertrauter und einfacher zu machen. Pädophile machen es sich zur Aufgabe, eine Nachfrage nach Kinderpornografie zu schaffen. Sie lassen sich von monströsen Trieben leiten, die den Verstand zerstören und Leben zerstören, auch ihr eigenes.

Wenn das nicht böse ist, ist nichts böse! Es ist ein tödlicher Fehler, damit zu sympathisieren oder zu versuchen, es zu verstehen, geschweige denn, es zu tolerieren oder zu fördern. Es muss gestoppt werden.

Dies ist eine riesige Sache

Viele Menschen halten Moral für ein Randthema, das nicht so wichtig ist wie die Wirtschaft, die nationale Sicherheit oder die Bildung. Sie denken, dass die Art und Weise, wie Sex eingesetzt wird, ja sogar, wie er *Kindern* nahegebracht wird, eine Auseinandersetzung ist, die vielleicht ein paar Minuten Aufmerksamkeit in den Nachrichten verdient, bevor man sich anderen Dingen zuwendet.

Sie liegen völlig falsch.

Wenn Sie glauben, dass das massive, koordinierte, monströse Übel *der sexuellen Zerstörung von Kindern*, das derzeit verübt wird, nur eine seltsame Eigenart der aktuellen Ereignisse oder eine unvermeidbare Tragödie oder ein bedauerliches Unglück oder alles zusammen ist, müssen Sie sich von diesem anämischen Denken befreien.

Dieses eine Thema kann unsere Gesellschaft zerstören. Tatsächlich ist diese Zerstörung schon fast vollständig vollzogen.

Der Kommentator Glenn Beck hat eine Sendung mit dem Titel „Project Groomer“ veröffentlicht, die einen Clip von Yuval Noah Harari enthält, einem israelischen Intellektuellen und Futuristen, der mehrmals auf der einflussreichen Konferenz des Weltwirtschaftsforums in Davos, Schweiz, gesprochen hat, wo Globalisten zusammenarbeiten, um die Welt nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Er sagte voraus, dass es in *50 Jahren keine Geschlechter mehr geben wird* wenn die Menschheit Körper, Gehirn und Verstand umgestaltet.

Wenn es nach den Eliten bei Disney und anderswo geht, hat er genau Recht. Wir ziehen eine Generation von Kindern heran, die nichts von Mann, Frau, Ehemann, Ehefrau, Ehe oder Familie verstehen wird. Sie werden keine Ahnung vom richtigen Umgang mit Sex, von Tugend, Keuschheit oder Verpflichtung haben. Sie werden keinen Sinn für Moral, Verantwortung, Pflicht oder Ziel haben. Sie werden keine Ahnung haben, wie man mit anderen umgeht oder wie man richtig lebt!

Nichts könnte dem Teufel – der Kinder, Familie und die Menschheit hasst – willkommener sein.

Der Apostel Paulus ermahnt uns, die Machenschaften des Satans nicht zu übersehen, damit er uns nicht übervorteilt (2. Korinther 2, 11). Der Apostel Petrus warnte: „Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“ (1. Petrus 5, 8). Löwen nähern sich ihrer Beute vorsichtig, indem sie sich im Gras verstecken – bis es zu spät ist. Deshalb muss Petrus uns warnen, *wachsam zu sein*. Man muss den Löwen sehen, solange er sich noch im Gras versteckt, um eine Chance zu haben, ihm zu entkommen.

Für Christen und Konservative ist es leicht, auf den Schmutz in der heutigen Gesellschaft zu schauen und zu denken, dass sie im Vergleich dazu gut abschneiden. Umfragen zeigen, dass 70 Prozent der Amerikaner sagen, dass sie Disney weniger wahrscheinlich unterstützen würden, wenn sie eine lgbtq+-Agenda verfolgen.

Für Satan ist das kein Problem. Er kann sich ein oder zwei Schritte zurückziehen, ins Gras zurückkehren und sich für eine Weile bedeckt halten und den Konservativen das Gefühl geben, sie hätten einen großen Sieg errungen.

Aber sehen Sie sich das Gesamtbild an. Diese Welt macht sich diese Perversion *rapide* zu eigen. Die Gesellschaft hat sich allein in den letzten zehn Jahren völlig verändert – nicht einmal innerhalb einer Generation.

Die Menschen verstehen einfach nicht die wahre Natur des Bösen. Sie glauben, dass wir mit ihm koexistieren können. Das ist genau der Grund, warum die Gesellschaft vom Bösen *überwältigt wird*. Deshalb wurde der Gouverneur von Florida, der den perversen Sexualkundeunterricht für 3-, 4- und 5-Jährige verboten hat, als Extremist gebrandmarkt, und andere Bundesstaaten boykottierten Florida. Das ist der Grund, warum der stellvertretende amerikanische Gesundheitsminister ein Transgender ist und zum Vier-Sterne-Admiral der US-Marine ernannt wurde. Das ist der Grund, warum die Zahl der Menschen, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell und transgender bezeichnen, sprunghaft ansteigt. Und das ist der Grund, warum die Medien diesen Trend als herzerwärmenden Erfolg feiern.

Die Konservativen ziehen sich unterdessen immer weiter zurück. Vor einem Jahrzehnt ging es im Kulturkampf um die homosexuelle „Ehe“. Jetzt haben die meisten Konservativen diese „Ehe“ als Gesetz des Landes akzeptiert, damit sie sich auf den Kampf gegen Transgender konzentrieren können. Als Nächstes werden sie das aufgeben, um sich auf die „Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern“ zu konzentrieren.

Die Gesellschaft verändert sich so schnell, dass es fast unmöglich ist, ein angemessenes Maß an göttlicher Empörung und Zorn über die Verderbtheit aufrechtzuerhalten. Das erfordert echte Anstrengung, und die ist mit der Zeit immer schwieriger, sie zu erbringen.

Wir neigen dazu, des Kämpfens müde zu werden, aber Satan wird es nie.

Und die Art und Weise, wie die radikale Linke diese Kämpfe ausficht, zeigt, wie der Teufel denkt. Sie sind nicht mit dem Transgenderismus einverstanden? Pech gehabt – man wird es Ihrem Kindergartenkind beibringen und es Ihnen nicht einmal sagen! Wenn Sie sich wehren, wird man Sie beleidigen, anschreien, online schikanieren und Ihnen drohen.

Satan *zwingt* die Menschen, seinem Willen zu gehorchen.

Und er treibt dieses giftige Gebräu der Ungerechtigkeit voran, weil er die Menschen zerstören will.

Deshalb fordert Gott uns auf, das Böse zu hassen, wie Er es tut (z. B. Psalm 97, 10; Sprüche 8, 13).

Eltern, nehmen Sie Ihre von Gott gegebene Verantwortung als Erzieher Ihres Kindes ernst. Informieren Sie sich darüber, was Ihrem Kind in der Schule beigebracht wird und was es sieht und liest. Ergreifen Sie alle notwendigen Maßnahmen, um es zu schützen. *Erziehen Sie* es so, wie *Sie wissen*, dass es gehen soll (Sprüche 22, 6). Ihr Kind ist es wert, dafür zu kämpfen!